

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auch heute gab es einen sehr lebhaften Marktverkehr. Mit Gemüse waren die Märkte heute wieder schwächer versehen als gestern. Rote Rüben, Möhren, russisch-polnisches Kraut waren stellenweise anzutreffen. Saison Gemüse gab es nur in sehr beschränkten Angeboten. Dem Naschmarkt lieferte der gestrige Gärtnermarkt im 11. Bezirk nur 4500 Kilogramm Grünwaren, die im Handumdrehen verschwunden waren. Mit der Landesbahn wurden ganze 800 Kilogramm Obst auf den Markt gebracht. Die Obstankünfte haben sich wieder gehoben. Aus Südtirol kamen heute wieder mehrere Wagentwagen Äpfel für die Gemeinde Wien, die größtenteils als Tafelware mit K. 2.40 verkauft werden. Für die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft, die heute unter einem großen Zudrang des Publikums in der Viktualienhalle Paraderäpfel mit K. 1.60 pro Kilogramm detailliert, sind wieder größere Sendungen Liechtensteinscher Tafeläpfel angekommen. Dieses Obst sticht die Tiroler Tafeläpfel im Geschmack fast aus. Auch das Aussehen dieser Äpfel ist herrlich. Da sie mit einer Krone pro Kilogramm detailliert werden, bilden sich um die Verkaufsstellen lange Anstalten.

Ungarn schickt uns weiter Weintrauben und dazwischen Pfirsiche auf den Markt. Meraner Sturtrauben sind abfließend. Preiselbeeren sieht man sehr selten, Schwämme noch seltener.

Die Kartoffelabgabe nimmt ihren kläglichen Fortgang. Auch für die Mindestbemitteltesten wurden heute wieder ganze Berge, zumeist schöne Kartoffeln, abgegeben. Für die nächsten Wochen ist mit einer knapperen Anlieferung von Kartoffeln leider zu rechnen.

Der Fleischmarkt bot heute das gewohnte Bild. Um mittlere und mindere Rindfleischsorten, einschließlich des Vollrindfleischs, herrscht eine derart starke Nachfrage, daß das Angebot immer zu knapp wird. Die extremen ungarischen Fleischsorten finden infolge der hohen Preislage nur zögernde Abnahme. Heute war auch ungarisches Schweinefleisch zum Preise von K. 15.60 pro Kilogramm zu

haben. Auch Speck wurde zum Preise von K. 20 pro Kilogramm verkauft.

Der Geflügelmarkt kann infolge der Fettnot nicht genug Mastware aufbringen. Fettenten und -Gänse sind gleich berggriffen. Auf dem Fischmarkt dominieren wieder die Seefische. Auf dem Wildbretmarkt machen sich Hasen, die in der Regel mit K. 14.50 pro Stück berechnet werden, sehr selten; der Hauptsache nach gebietet dieser Markt über Hirschfleisch zu ungarischen Preisen.

Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf vier Waggons mit 85 Tonnen, darunter 27 Tonnen ungarischer Schafe und 8 Tonnen Rindsinnerereien, die stark begehrt waren. Aus Mähren sind einige Stück Silber eingelangt. In die Fleischhauer wurden 400 Viertel Vollrindfleisch verteilt.

Eier suchte man heute ziemlich vergebens.